

## Fermaten und findige Musiklehrpersonen

Die Tore der Musik-Akademie Basel sind geschlossen, keine Konzerte in den Sälen, kein Unterricht in den Zimmern, keine Begegnungen mehr im Hof und in den Gängen. Die Musiklehrpersonen, viele von ihnen auch aktive Musiker\*innen in der freien Szene, sind stark gefordert. Ob mit Witz oder Einfühlungsvermögen, ob im Alleingang oder in neuen Kooperationen, ob mit Hilfe moderner Technologien oder dem Mut zu Experimenten: die Bereitschaft, die aussergewöhnliche Situation auch als spannende Herausforderung zu sehen und die Lust, Neues zu probieren sind gross bei jüngeren und älteren Musiklehrpersonen gleichermaßen.

## Bettina Boysen und die Fermate 1

«... Dieser Halbkreis mit dem Punkt über der Note bedeutet «innehalten», die Temporegeln gelten für diesen Ton nicht. Manchmal läßt aber dieses Zeichen auch ein, sich für die darunter stehende Note etwas Besonderes ausdenken. Zum Beispiel eine grosse Verzierung oder Umspielung mit vielen Tönen. Übrigens: früher einmal hiess dieses Zeichen auch «Corona». Was wir alle gerade erleben ist wie eine grosse Fermate. Ihr alle merkt, dass das Wort «Zeit» eine andere Bedeutung hat als noch letzte Woche ...»

Der Brief der Musikpädagogin Bettina Boysen an ihre Schülerinnen und Schüler steht exemplarisch für den kreativen Umgang der Musiklehrpersonen mit der neuen Coronavirus-Situation. Ihr Musikunterricht fällt nur als Präsenzunterricht aus. Deshalb entwickeln die Musikschullehrerinnen und -lehrer jetzt unter Hochdruck neue Unterrichtsformen. Sie suchen nach Lösungen, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schüler\*innen angepasst sind. Denn je nach Alter, spielerischem Niveau und technischen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen gilt es, unterschiedliche Arten von Verzerrungen oder Umspielungen der Fermate zu finden.

## Alex Wäber: «The Groove must go on» 2

Bereits am Sonntag, 15.3., nach der ersten grossen Coronavirus-Medienkonferenz des Bundesrats hat sich der Schlagzeuglehrer Alex Wäber mit einer Videobotschaft bei seinen Schüler\*innen (und deren Eltern) zu Wort gemeldet. Seine Klasse besteht nicht nur, aber zu einem grossen Teil aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auch sie sollen jetzt, wo selbst an den Schulen Ausnahmezustand herrscht, zum Weiterüben motiviert und angeleitet werden: «Der Virus hat gnadenlos zugeschlagen»,

lässt er am Schlagzeug sitzend vor laufender Kamera verlauten, «aber ich mache mit diesem Video jetzt einen ersten Schritt in eine neue Richtung. Wir sind alle gefordert. Ich werde euch einzeln kontaktieren, ihr bekommt Aufgaben von mir, filmt euch beim Spiel und stellt mir die Videos zur Verfügung, die ich dann kommentieren werde. Schlagzeug geht weiter, the groove must go on».

Auch Stephan Schmidt, Direktor der Musik-Akademie Basel und der Hochschule für Musik FHNW, sieht das grosse Potenzial seiner Lehrpersonen, welche kreativ mit der für alle neuen Lage umgehen: «Was uns begeistert, trägt uns auf Flügeln. Die aktuelle Situation lenkt uns alle in einen rasanten Lernprozess im Bereich des digitalen Musikunterrichts. Gemeinsam sind wir dabei, alternative bzw. ergänzende Lösungen zum Präsenzunterricht zu entwickeln, ohne dass wir dabei vergessen dürfen, dass der Präsenzunterricht und der zwischenmenschliche Austausch unersetzlich sind. Deshalb sehen wir gleichzeitig mit Optimismus, Freude und Sehnsucht der Wiedereröffnung unserer Musik-Akademie Basel entgegen».

## Jan, Tony und Adèle 3

Solche «Flügel» wie oben erwähnt hat der Klavierlehrer Jan Gazdzicki bereits seit mehreren Jahren. Seine im Rahmen eines Forschungsprojekts der Hochschule für Musik FHNW entwickelte Applikation «Tony Game» liegt seit kurzem als Prototyp vor. Der Musikpädagoge kann diese App nun – als wäre sie gezielt für die Coronavirus-Zeiten geplant gewesen – zum Beispiel mit Adèle erproben. Auf spielerische Art, ohne dass der Lehrer vor Ort sein muss, lernen seine Schüler\*innen mit der Tony-App das Notenlesen. Die App ist für Tablets konzipiert und erkennt über das eingebaute Mikrofon gespielte Töne. Diese lösen blitzschnell Reaktionen von Tony aus, der wie ein Konzertpianist Frack trägt. Das Tony Game besteht aus verschiedenen Levels und soll bald schon als Download verfügbar sein.

Die grosse Fermate lässt die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule innehalten, kreativ werden, unbekannte Wege beschreiten und Dialog und Unterricht ganz neu ausrichten. Die Herausforderung ist riesig, aber sie verleiht Flügel: den Schülerinnen und Schülern der Musikschule genauso wie den Lehrpersonen.



## Informationen zum Musikunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

www.musikschule-basel.ch  
musikschule@mab-bs.ch, T 061 264 57 21/22